

## Wille, Bruno: Ich war ein Kind/ mit großen Kinderaugen (1894)

- 1 Ich war ein Kind/ mit großen Kinderaugen,
- 2 Die nur zu träumerischem Schauen,
- 3 Nicht zum Berechnen und zum schlauen
- 4 Erwerben taugen;
- 5 In dumpfen Stuben bangte mir, ich scheute
- 6 Gespräche nüchtern kluger Leute
- 7 Und stahl mich fort mit stiller Wonne
- 8 Zu Blumen, Gras und Sonne.
  
- 9 Da sog ich Luft wie ein Befreiter, lauschte
- 10 Den Bienen, Grillen, schwankendem Gesträuch,
- 11 Das wogengleich im weichen Winde rauschte;
- 12 Mit Staunen und Entzücken schaute
- 13 Mein Aug empor/ zu ihm,
- 14 Der tief und weithin blaute;
- 15 Und der betörte Träumersinn
- 16 Schwamm mit dem wunderbaren,
- 17 Wie Schneegebirge klaren
- 18 Gewölke sanft dahin.
  
- 19 So wuchs ich auf. Und allezeit getreu
- 20 Blieb meinem Aug das träumerische Schauen.
- 21 Doch ich bedachte nie: der Schatz der Auen
- 22 Sind nicht die bunten Blumen, sondern Heu;
- 23 Was blau und rot im Ährenfelde blüht,
- 24 Ist nicht dem Bauch des Erntesackes hold;
- 25 Und eines Dichters träumereich Gemüt
- 26 Trägt wenig Körnchen irdisch Gold.
  
- 27 Nun stehn die Äcker braun und stopplig nackt,
- 28 Geschorne Wiesen werden bleich und bleicher,
- 29 Und mir zum Spotte tanzt im fremden Speicher
- 30 Der plumpe Flegel trocknen Erntetakt.

31 Am Dornstrauch sitz ich, trübe wie der Himmel;  
32 Verwelkte Blätter zerrt ein rauher Wind,  
33 Scheucht mürrisch fort das raschelnde Gewimmel;  
34 Und träumend starr ich nach/ ich dummes großes Kind!

35 Der Winter kommt. Ich werde frieren, darben  
36 Und wie die arme Maus im Stoppelwald  
37 Mich nähren von dem Abfall fremder Garben;  
38 Vielleicht auch sterb ich bald ...  
39 Mag sein! Doch schließ ich ohne Reue  
40 Und segne dankbar meinen Träumerblick.  
41 Er ließ mich lieben Flur und Himmelsbläue;  
42 Und diese Liebe war mein Lebensglück.

(Textopus: Ich war ein Kind/ mit großen Kinderaugen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)